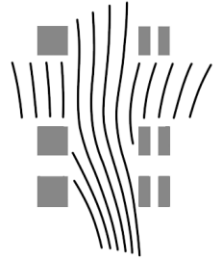


# Gemeindebrief

Mennonitengemeinde Frankfurt am Main  
(Evangelische Freikirche)



2 / 2018 Februar / März



**Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht**  
**Joh 19,30**

Liebe Geschwister,

„es ist vollbracht“, sagt Jesus am Kreuz. Dann neigte er sein Haupt und verschied. So erzählt das Johannesevangelium das Sterben Jesu. Interessant bei Johannes ist, dass Jesus alles in der Hand hat, bis zuletzt. Jesus bleibt selbstbestimmt, trotz allen Elends, trotz seiner Kreuzigung. Er selbst bestimmt das Gespräch am Kreuz, unterm Kreuz.

Was ist vollbracht? Das Werk der Liebe ist vollbracht, mit dem Jesus die Liebe Gottes zeigt. Das Aushalten bis zum Ende ist vollbracht. Die Hingabe Jesu, auch im Leid, ist vollbracht. Die Nähe Gottes zu seinen Menschen ist vollbracht. Die gelebte Liebe Gottes ohne Versagen ist vollbracht. Jesus hängt am Kreuz und ist tot und trotzdem: Es ist vollbracht.

„Es ist aus“ konnten die Umstehenden auch gehört haben. Es ist aus mit dem Revolutionär Jesu. Es ist aus mit Hilfe von ihm, mit Heilungsgeschichten. Es ist aus mit dem, von dem sie glaubten, dass er als König der Juden ihnen Konkurrenz machte. Es ist aus mit ihm, der manche immer wieder in Frage stellte. Es ist aus mit ihm. Er ist aufs Kreuz gelegt. Endlich Ruhe, denken vielleicht die einen. Nein, warum er?, fühlen andere. Jesus spricht nicht vom „Aus“. Er spricht vom Vollbringen und vom Vollbrachten. Auch wenn Ostern an Karfreitag noch lange nicht in Sicht ist, irgendwie schimmert der Sieg Jesu schon durch. Das Kreuz des Jesu Christus durchkreuzt was ist und macht alles neu, singt ein Lied. Selbst aufs Kreuz gelegt, durchkreuzt Jesus alles. Erklärbar ist das alles nicht, ich darf es glaubend annehmen. Gottes Liebe wirkt weiter, ist da und bleibt.

Ich wünsche allen eine gesegnete Passionszeit und mit dem Aufbrechen des Frühlings österliche Funken

### **Gott hat gewählt**

**Nicht das Himmelbett,  
sondern die Krippe.**

**Nicht das Kettenhemd,  
sondern die Menschenhaut.**

**Nicht die Königskrone,  
sondern die aus Dornen.**

**Er riskierte,  
verwundet zu werden  
an Seele und Leib.**

**Er setzte sich selber  
aufs Spiel.**

**Und wählte  
Als irdisches Antlitz  
Die Menschlichkeit**

Aus: Tina Wilms,  
Wo das Leben entspringt, 2017  
Neukirchner Verlagsgesellschaft

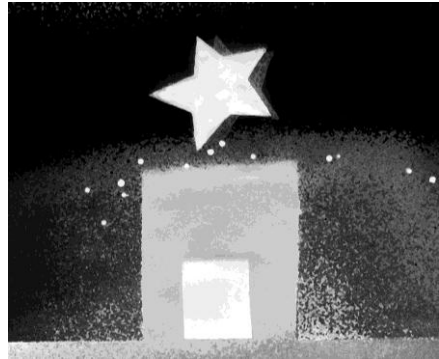
Doris Hege

## Was bedeutet Weihnachten?

*Natascha berichtet von ihrer Weihnachtserfahrung*

Warum nicht noch am Jahresende (2017) eine Veränderung vorschlagen? Mein Vater hatte eine besondere Idee, die er uns im November vorstellte: Und wie wäre es, dieses Jahr Weihnachten im Dienste von Anderen zu feiern? Dieser Vorschlag war mir anfangs, ich gebe es zu, etwas fremd. Weihnachten assoziiere ich mit Weihnachtsbaum, Plätzchen essen, Singen, sich gegenseitig Beschenken und vor allem Familie. Es ist für mich etwas sehr privates. Und das sollten wir dieses Jahr ändern?

Aber wenn man darüber nachdenkt: Was bedeutet Weihnachten genau? Was, wenn man es auf seinen Ursprung reduziert? Bescheidenheit, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft. Und so beschlossen wir einheitlich am 24. abends zur Diakoniekirche an der Ecke der Moselstraße zu fahren. Das Kleid tauschte ich gegen praktische Klamotten und einer „Warnweste“ mit meinem Namen drauf aus. Als wir gegen 17Uhr eintrafen, waren schon viele Helfer da, sodass wir schnell (auf Englisch und Deutsch) für den Abend „gebrieft“ wurden. Ich durfte mit meiner Mutter und Schwägerin Getränke ausschenken. Kein Gast sollte durstig die Kirche verlassen. Die Tische waren für ca. 250 Gäste mit roten und grünen Tischdecken, mit Tellern und Gläsern und daneben (Weihnachts-) Bildern von Kindern



gedeckt. Ab 18 Uhr war Einlass, um 19 Uhr begann der Gottesdienst. Die Kirche war voll. Die etwas später angekommenen Gäste mussten schon draussen warten. Am Ende der Predigt bekam jeder Gast und jeder Helfer eine Kerze. Um Gemeinschaft zu symbolisieren, zündete bei gedämpftem Licht ein Gast die Kerze des jeweils anderen an. Die Orgel stimmte das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ an. Gut 300 Stimmen sangen mit. Und zum ersten Mal verspürte ich richtig Weihnachten. Bescheidenheit, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft. Danach fing unser Job an. Die Schlange am Buffett wuchs rasch an. Die ersten Musiker stimmten ihre Lieder an. Wir gingen mit Cola, Fanta, Sprite, Sprudel, O-Saft durch die Reihen und schenkten ein. Draußen wurde Musik angemacht und so gingen wir auch dort mit Bechern gewappnet in die laue frankfurter Weihnachtswinter raus.

Gegen 22Uhr verabschiedeten wir uns, müde, aber beseelt. Während der Rückfahrt überlegte ich: was bedeutete Weihnachten für mich?

Weihnachtsbaum, Plätzchen, Singen, sich Beschenken, Familie? Habe ich

das nicht alles diese Nacht erfahren?



Gottes  
Schöpfung  
ist sehr gut!  
Surinam  
2018



**WELTGEBETSTAG**

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederlän-

dische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner\*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-

Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an. Neben europäischen Einwanderern zog es Menschen aus dem Nahen Osten und den südamerikanischen Nachbarländern nach Surinam.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brudergemeine eine bedeutende Rolle (größte protestantische Kirche mit 60000 Mitgliedern). An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.

„Wissenschaftler haben jüngst nachgewiesen, dass 70 – 100 % der Kinder und schwangeren Frauen in den Goldabbaugebieten eine Quecksilberbelastung aufweisen, die zu Gehirnschädigungen führen kann. Diese furchtbaren Konsequenzen des rücksichtslosen Goldabbaus nehmen leider immer mehr zu und sind den Politikern durchaus bekannt. Aber die Unfähigkeit bzw. Weigerung, die gesetzlichen Vorschriften umzusetzen, lässt uns auf eine ökologische und menschliche Katastrophe zusteuern.“,  
Karel Choennie, katholischen Bischofs von Paramaribo, Frühjahr 2017

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauholz. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu.

Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not. In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderttausende Gottesdienstbesucher\*innen in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag 2018 fördert das

deutsche Weltgebetstagskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildungen für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*



*Auf der Website **cme2018.com** kann man sich für die Mennonitische Europäische Regionalkonferenz, die vom 10. bis 13. Mai 2018 in Montbéliard stattfinden wird, anmelden.*

### **Ein Programm für jedes Alter**

An die 60 Aktivitäten werden von den europäischen Teilnehmern geboten, eine beachtliche Zahl. Bei den Workshops geht es um das Weitergeben des Glaubens, Versöhnung, Migranten, Geschichte, Identität, Musik, Erfahrungen ... Es gibt Gelegenheit, selbst aktiv zu werden bei Fußball, Volleyball, Basketball, aber auch bei einer Einführung in den liturgischen Tanz, Kinball u. u. u..

Ausflüge führen zu historischen Stätten, zu mennonitischen Hilfswerken, zu einer Käserei und zu anderen Betrieben.

Das Geschichtskolloquium wird am Samstagnachmittag die Beiträge von sechs Referenten auf Französisch und auf Deutsch zusammenführen.

Räumlichkeiten für informelle Begegnungen sind breit, sei es bei einer Tasse Kaffee oder leckeren Kuchen-spezialitäten.

Ausstellungen gibt es vom Detmolder

*transmission*



*ce que tu ne peux pas garder pour toi  
the story you can't keep to yourself  
was du nicht für dich behalten kannst*

Museum für Geschichte der Russlanddeutschen, von den deutschen und französischen Geschichtsvereinen und vielen menn. Organisationen. Werke einer Künstlerin aus Wien sind zu sehen und eine Quillt-Ausstellung.

### **Unterkunft**

Die Konferenzteilnehmenden sorgen selbst für eine Unterkunft.

## Hauskreise

### Hauskreis Ost

Am 2. Freitag im Monat, Ort nach  
Absprache.

Beginn jeweils 19.30 Uhr

Kontakt:

Familie Willer, Tel. 06106/72226

### Hauskreis Frankfurt

am 4. Dienstag im Monat, 20:00 Uhr  
bei Familie Martens in Bad Vilbel

Kontakt:

Familie Martens, Tel. 06101-128426

### Hauskreis Mainz

zwei Mal im Monat treffen sich Men-  
noniten aus unterschiedlichen Ge-  
meinden, immer dienstags.

Kontakt:

Miriam Kohn, Tel. 06131/221857

### Bibelgesprächskreis

am 3. Mittwoch im Monat. Wir lesen  
den fortlaufenden Bibeltext aus dem  
Losungsbuch, teilen unser Wissen,  
unsere Fragen und lassen uns an-  
sprechen von dem Text. Herzliche  
Einladung!

Termine 21. Februar und am 14.  
März (Achtung! Eine Woche vorver-  
legt).

Kontakt:

Doris Hege, Tel. 069-590228

### Kreis junger Erwachsener

Trifft sich nach Absprache

Kontakt Doris Hege

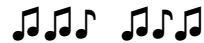
## KINDERGOTTESDIENST

### Hallo Kinder,

Kindergottesdienst ist am 11. Febru-  
ar und am 18. März. Natascha freut  
sich, wenn ihr dabei seid.



„Kommt lasset uns singen,  
die Stimmen erklingen...“



Jeden **1. Dienstag** im Monat, 19.30  
Uhr und in der Regel **am 3. Sonntag**  
nach dem Gottesdienst singen wir  
unter der Leitung von Anne Bürcky.  
Meist singen wir aus dem gesang-  
buch. Komm sing mit! Die nächsten  
Termine:

Dienstag, 06. Februar,

Sonntag, 18. Februar

Dienstag, 06. März

Sonntag, 18. März

Änderungen sind auf der Internetsei-  
te der Gemeinde zu finden.



### Trauercafé

Geöffnet:

17. Februar und  
März. Neulich sag-  
te eine Frau: „Das  
Trauercafe ist mir  
zu einer zweiten  
Familie geworden.  
Ich komme gerne“

Neue Gäste finden uns meist übers  
Internet. Es bleibt dann spannend, ob  
sie wieder kommen.

Wir, vom Team, sagen Danke für alles  
Mittragen, für alles Gebet und für die

ganz praktische Hilfe. Wer einen leckeren Kuchen backen kann oder den Hintergrunddienst in der Küche übernehmen will, melde sich bei Dorothee Willer; Tel. 06106/72226.

### Geselliges

#### Samstag, 3. Februar 201

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: ca. 21.00 Uhr

Miteinander lachen, miteinander spielen.

Wir laden wieder ein zu einem „Bunten Abend“ ein. „Groß und Klein“, „Jung und Alt“, gemeinsam wir feiern. Jeder kann und darf zum Programm und zum Essen beitragen. Beim Essen bringt mit, was man aus der Hand essen kann, Häppchen Fingerfood oder ...

Für die Planung ist es hilfreich zu wissen, was ihr an Programmbeiträgen mitbringt und wer kommen wird. Meldet euch doch bitte bei Doris Hege an.

### Terminvorschau:

14./15. April: Kindertag mit Übernachtung, Familiengottesdienst.

Freitag, 18. Mai, 19.00 Uhr: ökumenisches „Abend-Mahl“ auf dem Platz der ev. Dornbuschgemeinde.

Donnerstag 26. Juli: Konzert mit Familie Wulfhorst USA/Deutschland, Cello, Geige und Querflöte.

Voraussichtlich am 12. August: Ausflug nach Reichelsheim zu OJC (Offensiver junger Christen), Kommunität in der evangelischen Kirche.

### Gemeindeversammlung

Schon mal vorab: Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung der Gemeinde.

Kaum hat das neue Jahr begonnen, nähern wir uns als Gemeinde schon unserer Jahresversammlung als eingetragener Verein.

Ach, das schon wieder, denken sicherlich die Einen, die sich nicht gerne mit formalem Kram aufhalten. Was muss, das muss, sehen es andere.

Aber wichtig ist es.

Weil es für uns als Gemeinde ein ausgezeichnetes offenes Forum für alle bietet, um die Ereignisse des vergangenen Jahres zu reflektieren, um uns auf einen gemeinsamen Kenntnisstand zu bringen und um unsere gemeinsamen Wege im neuen Jahr zu planen und zu lenken. Wir haben Gestaltungsspielraum! Schwerpunkte sind in diesem Jahr die Wahlen zum Vorstand und die wahrscheinlich anstehenden Veränderungen in der Mietersituation im Haus.

In diesem Jahr findet die Versammlung am 25. Februar ab 10.00 Uhr statt. Die Vorplanungen laufen bereits, die Einladungen werden in den nächsten Tagen verschickt.

Diese Arbeit im Weinberg Gottes ist vielleicht mühsam, aber vom Ertrag leben wir!

Gerd Eymann (Vorsitzender)



### Sonntag, 04. Februar, Kollekte Bienenberg

Das Bildungszentrum Bienenberg hat in der Neuausrichtung 4 Arbeitsfelder: Theologie, Inspiration, Compax, Leitung. Die Seminare wollen Orientierung zum glaubwürdigen Lebensstil geben und Leitungskompetenz fördern. Sie sind geprägt von täuferisch-friedentheologischer Perspektive. Die Spenden ermöglichen die Weiterentwicklung von neuen Seminaren, Ausbildungen und Medien. Und Sie helfen mit, dass unsere Bildungsangebote oder Coachings (z.B. in Konfliktsituationen) für Personen zugänglich sind, die sich die vollen Kosten nicht leisten können.

Weitere Info unter: [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)

### Sonntag, 18. Februar,



### Kollekte Menn. Geschichts- verein

Der Verein unterstützt die Erforschung der täuferisch-

mennonitischen Geschichte und veröffentlicht die Forschungsergebnisse. In der Mennonitischen Forschungsstelle Weierhof werden relevante Bücher, Zeitschriften und Dokumente gesammelt und aufbewahrt, sowie private Nachlässe. Forscher und eine stetig wachsende Zahl von Besuchergruppen aus aller Welt kommen zum Weierhof. [www.mennonitischer-geschichtsverein.de](http://www.mennonitischer-geschichtsverein.de)

### Sonntag, 04. März,



### Kollekte: Christliche Aidshilfe

Getragen vom

Glauben kümmert sich der CAH in erster Linie um mit HIV infizierte und an Aids erkrankte Menschen. Mit dem Selbstverständnis von gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme betreut der CAH Menschen unabhängig von eigener Weltanschauung, Kultur, Religion oder Lebensstil. Auch kranke bzw. pflegebedürftige Menschen am Rande der Gesellschaft werden betreut. Menschen, die über wenige bis keine finanziellen Ressourcen verfügen. Damit hört der CAH auch nicht da auf, wo staatliche Hilfe wieder aufhört und setzt seine Zeit und Energie da ein, wo niemand mehr hilft. Dazu braucht der CAH unsere Mithilfe. [www.cahev.de](http://www.cahev.de)

### Sonntag, 18. März,

### Kollekte Mechthild-Loewen.Fond

Mit diesem Fond unterstützt die Arbeitsgemeinschaft mennonitischer Gemeinden in Deutschland theologische Ausbildung, z. B. in Form von Büchergeld für Studierende, Treffen der Studierenden zu menn. theologischen Themen. Die Treffen finden inzwischen auf europäischer Ebene statt. Auch Praktika in Gemeinden werden vom Loewenfond unterstützt. Der Fond braucht unsere Mithilfe, damit die Unterstützung weitergehen kann.

## Karfreitag 30. März Kollekte für das deutsche männ. Friedenskomitee (DMFK)

„Gottes Frieden und Gerechtigkeit sollen in dieser Welt sichtbar werden.“ Das DMFK unterstützt die Gemeinden in Friedensarbeit, führt eigene Projekte durch, ist in der Friedensbildung mit Jugendlichen eingebunden, arbeitet mit anderen Friedensdiensten zusammen. Das DMFK wird ausschließlich von Spenden finanziert.

Mehr unter [www.dmfk.de](http://www.dmfk.de)

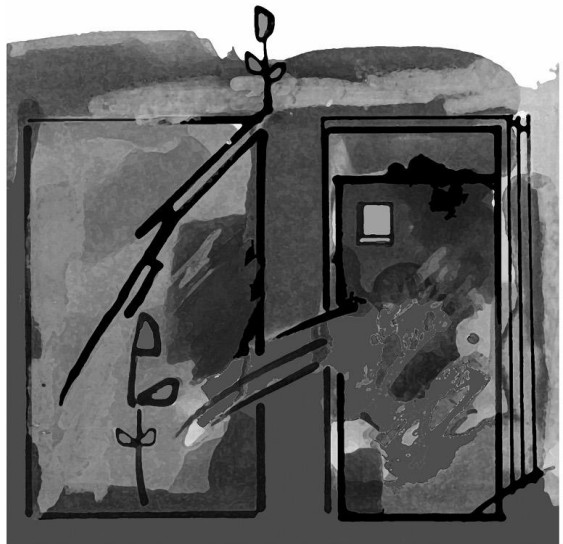
An den anderen Sonntagen ist die Kollekte für unsere Gemeinde bestimmt. Die Gemeindebeiträge allein reichen für die Finanzierung nicht aus. Die Gemeinde ist immer wieder auch auf die finanzielle Unterstützung von uns allen, Mitgliedern und Freunden angewiesen.

Wer nicht zum Gottesdienst kommen kann, sich aber an den Kollekten beteiligen will, kann dies gerne tun; per Überweisung auf das Gemeindep konto mit dem entsprechenden Hinweis. Kontonummer siehe Rückseite des Gemeindebriefes

# OSTERN

Am Morgen  
wirft die Sonne  
ein Hoffnungslicht  
durchs Fenster.

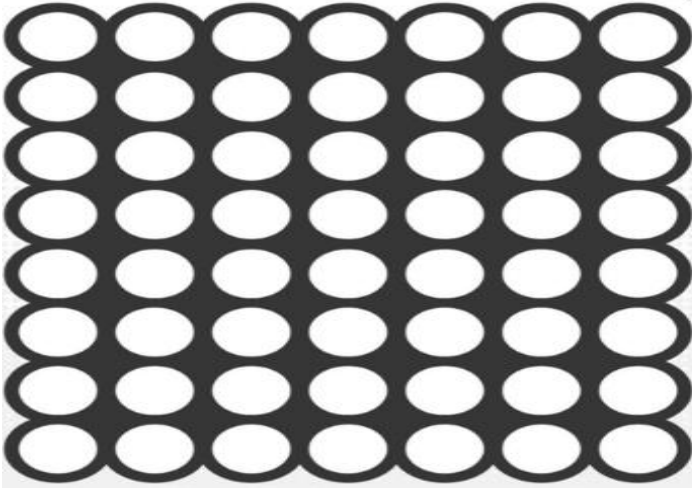
TINA WILLMS



Grafik: Pfeiffer

## Vier gewinnt – mal mit Stift und Zettel?

Du kennst bestimmt das Spiel mit dem blauen Gitter und mit den gelben und roten Scheiben. Das Ziel des Spieles ist es, vier gleich farbige Scheiben in eine Reihe zu bekommen, egal ob diagonal, waagrecht oder senkrecht. Suche dir eine zweite Person aus, legt fest, wer die gelben und wer die roten Scheiben malt. Gewonnen hat, wer als erstes vier seiner Scheiben in einer Reihe hat. Los geht es!



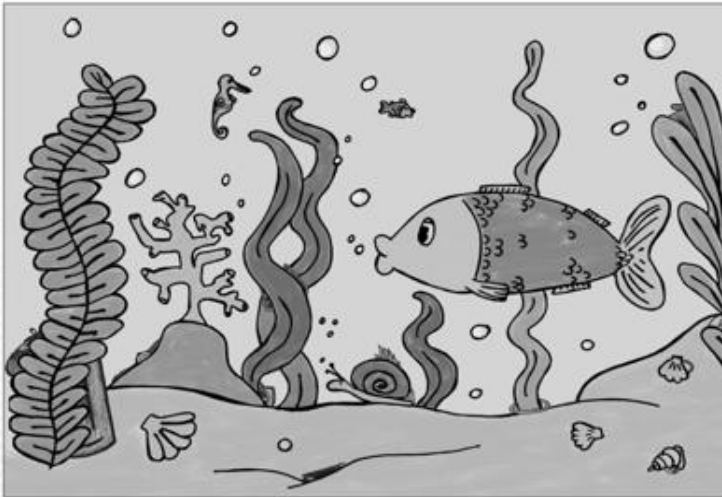
Freust du dich über mehr? [www.Gemeindebriefhelfer.de](http://www.Gemeindebriefhelfer.de) gibt einiges her!

Quellen: [www.gemeindebriefhelfer.de](http://www.gemeindebriefhelfer.de)



## Was man alles unter Wasser finden kann!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, in diesem Unterwasserbild zu finden:



# IM MÄRZ

Ich wünsche dir,  
dass Gottes Wesen  
durch dich hindurch  
schimmert:

wärmend und behutsam,  
kraftvoll und zart

leise und unbeirrbar.  
Dass seine Liebe aus dir  
in die Welt leuchtet  
und um dich herum  
das Leben wächst.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann

Herausgeberin:

Mennonitengemeinde Frankfurt e. V.

60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstr.54

Tel. 069 / 590 228 - Fax 069 / 59 674 987

mail: [info@mennoniten-frankfurt.de](mailto:info@mennoniten-frankfurt.de)

[www.mennoniten-frankfurt.de](http://www.mennoniten-frankfurt.de)

Konto: Evangelische Bank (BLZ: 520 604 10) Nr: 41 024 79

IBAN: DE24520604100004102479; BIC: GENODEF1EK1

Verantwortlich für Inhalt, Gestaltung: Doris Hege. Versand: Renate Bürcky